



Fachtag der Fachberatung Geographie/Erdkunde

Hannover, 06.03.2024

Transformative und partizipative Lernansätze im Fach Erdkunde/Geographie



Transformative und partizipative Lernansätze im Fach Erdkunde/Geographie

Übersicht

- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) – ein Begriff macht „Karriere“
- Welche Rolle spielt BNE in der schulischen Bildung?
→ 2 wichtige Exkurse:

Was ist BNE?

Was für eine BNE brauchen wir?

- Der Beitrag des Faches Geographie zur BNE
- Transformative und partizipative Lernansätze im Geographieunterricht



BNE – ein Begriff macht „Karriere“

Der „Wegbereiter“:

- UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung (Rio-Konferenz 1992)
 - Agenda 21 (Aktionsprogramm zur nachhaltigen Entwicklung)

Der Einstieg:

- 2005–2014 UN-Dekade der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
 - Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (2015)

Verankerung im Bildungssystem:

- UNESCO-Weltaktionsprogramm BNE (2015–2019) → *BNE 2030 – Eine Roadmap* (2020–2030)
 - Nationaler Aktionsplan BNE der Bundesregierung 2017
- Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung 2015f.



Welche Rolle spielt BNE in der schulischen Bildung?



**Nationaler Aktionsplan
Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Der deutsche Beitrag zum UNESCO-Weltaktionsprogramm

GEFÜRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Orientierungsrahmen für den Lernbereich


Globale Entwicklung



 Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



**KULTUSMINISTER
KONFERENZ**



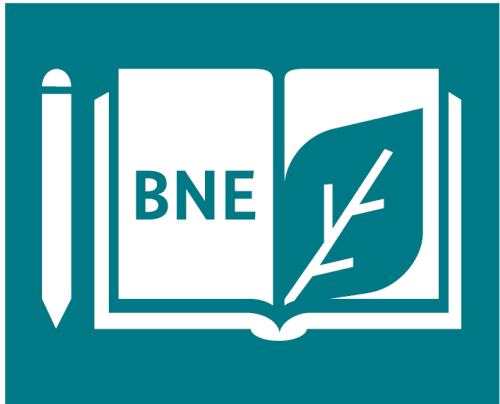
Niedersächsisches
Kultusministerium

**Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
an öffentlichen allgemein bildenden und
berufsbildenden Schulen sowie Schulen
in freier Trägerschaft**

RdErl. d. MK v. 1.3.2021 – Az. 23.5 80009/1 – VORIS 22410 –



Welche Rolle spielt BNE in der schulischen Bildung?



**Nationaler Aktionsplan
Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Der deutsche Beitrag zum UNESCO-Weltaktionsprogramm


GEFÜRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Orientierungsrahmen für den Lernbereich


Globale Entwicklung



Orientierungsrahmen für den Lernbereich

Globale Entwicklung


Teilausgabe Geografie



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Cornelsen

KMK
KULTUSMINISTER
KONFERENZ



Niedersächsisches
Kultusministerium

**Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
an öffentlichen allgemein bildenden und
berufsbildenden Schulen sowie Schulen
in freier Trägerschaft**

RdErl. d. MK v. 1.3.2021 – Az. 23.5 80009/1 – VORIS 22410 –



Exkurs 1: Was ist Bildung für eine nachhaltige Entwicklung?

- Das Konzept einer Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein Querschnittskonzept, keine Ergänzung bzw. kein Teilbereich bestehender Lehrpläne. Sie zielt auf eine Neuorientierung aller Bildungsbereiche, um im gesamten Bildungswesen das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung zu verankern.
- Bildung für nachhaltige Entwicklung zielt darauf, dass die Lernenden „Gestaltungskompetenz“ erwerben. Das bedeutet: die Fähigkeit, aktiv und eigenverantwortlich die Zukunft mitzugestalten und so zu einer gerechten und umweltverträglichen Entwicklung der Welt beizutragen.
- Dies setzt Wissen sowie bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten voraus. In diesem Zusammenhang werden oft verschiedene Teilkompetenzen genannt. Diese konkretisieren den Begriff Gestaltungskompetenz und lassen bereits erkennen, welche Themen und Methoden im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung besonders geeignet sind.

www.umwelt-im-unterricht.de/hintergrund/sdgs-und-agenda-2030-der-begriff-nachhaltigkeit-und-die-rolle-der-schule



Exkurs 2: Was für eine BNE brauchen wir?

Transformative Ansätze

Widersprüche (dialektisch) überwinden;
Emergenz und Nicht-Vorhersehbarkeit

BNE 3

Instrumentelle Ansätze

Vermittlung von Expertenwissen;
Förderung ‚nachhaltigen‘ Verhaltens;
„Lernen für eine nachhaltige Entwicklung“

BNE 1

BNE 2

Emanzipatorische Ansätze

Befähigung zu Kritik und Reflexion;
Fokus: Unsicherheiten, Widersprüche;
„Lernen als nachhaltige Entwicklung“

Drei Ansätze („Strömungen“) einer BNE

Pettig, F./Ohl, U.: Transformatives Lernen für einen sozial-ökologischen Wandel. In: PG 1/2023, S. 6.



Welche Rolle spielt BNE in der schulischen Bildung?

Die Schülerinnen und Schüler können⁹² ...

Erkennen	1. Informationsbeschaffung und -verarbeitung ... Informationen zu Fragen der Globalisierung und Entwicklung beschaffen und themenbezogen verarbeiten.
	2. Erkennen von Vielfalt ... die soziokulturelle und natürliche Vielfalt in der Einen Welt erkennen.
	3. Analyse des globalen Wandels ... Globalisierungs- und Entwicklungsprozesse mithilfe des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung fachlich analysieren.
	4. Unterscheidung von Handlungsebenen ... Handlungsebenen vom Individuum bis zur Weltebene in ihrer jeweiligen Funktion für Entwicklungsprozesse erkennen.
Bewerten	5. Perspektivenwechsel und Empathie ... sich eigene und fremde Wertorientierungen in ihrer Bedeutung für die Lebensgestaltung bewusst machen, würdigen und reflektieren.
	6. Kritische Reflexion und Stellungnahme ... durch kritische Reflexion zu Globalisierungs- und Entwicklungsfragen Stellung beziehen und sich dabei an der internationalen Konsensbildung, am Leitbild nachhaltiger Entwicklung und an den Menschenrechten orientieren.
	7. Beurteilen von Entwicklungsmaßnahmen ... Ansätze zur Beurteilung von Entwicklungsmaßnahmen (bei uns und in anderen Teilen der Welt) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen und Rahmenbedingungen erarbeiten und zu eigenständigen Bewertungen kommen.
Handeln	8. Solidarität und Mitverantwortung ... Bereiche persönlicher Mitverantwortung für Mensch und Umwelt erkennen und als Herausforderung annehmen.
	9. Verständigung und Konfliktlösung ... zur Überwindung soziokultureller und interessenbestimmter Barrieren in Kommunikation und Zusammenarbeit sowie zu Konfliktlösungen beitragen.
	10. Handlungsfähigkeit im globalen Wandel ... die gesellschaftliche Handlungsfähigkeit im globalen Wandel vor allem im persönlichen und beruflichen Bereich durch Offenheit und Innovationsbereitschaft sowie durch eine angemessene Reduktion von Komplexität sichern und die Ungewissheit offener Situationen ertragen.
	11. Partizipation und Mitgestaltung Die Schülerinnen und Schüler können und sind aufgrund ihrer mündigen Entscheidung bereit, Ziele der nachhaltigen Entwicklung im privaten, schulischen und beruflichen Bereich zu verfolgen und sich an ihrer Umsetzung auf gesellschaftlicher und politischer Ebene zu beteiligen.

Die Kernkompetenzen
des Lernbereichs Globale Entwicklung

... implementieren die drei Ansätze
einer BNE im Bildungssystem.

[OR Globale Entwicklung 2016, S. 95.](#)



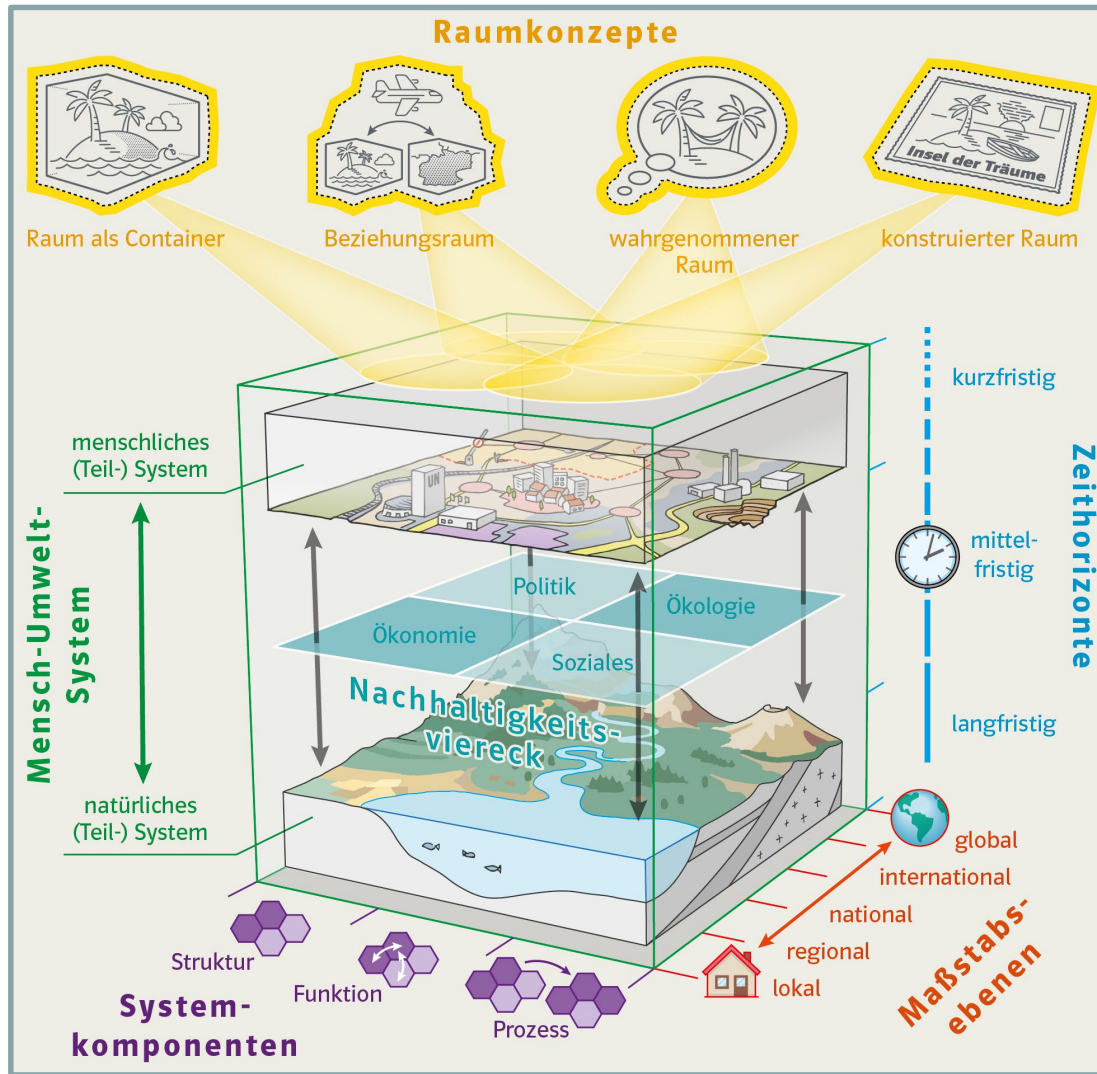
Der Beitrag des Faches Geographie zur BNE

Einige Thesen vorweg:

- Geographie nimmt als **Brückenfach** zwischen Natur- und Gesellschaftswissenschaften eine besondere Stellung im Lernbereich BNE ein.
- Nachhaltigkeitserziehung und BNE sind tief in den Bildungsstandards sowie in den niedersächsischen Kerncurricula des Faches verankert.
- Das Fach **Erdkunde/Geographie** darf daher für sich in Anspruch nehmen, als **„Leitfach“ der BNE** verstanden zu werden.



Der Beitrag des Faches Geographie zur BNE



BNE als (Querschnitts-)
Basiskonzept des Faches
Erdkunde/Geographie

Entwurf: Janis Fögele (2016) auf Grundlage
der Bildungsstandards im Fach Geographie
für den Mittleren Schulabschluss. In: PG
5/2021, S. 52.



Transformative Lernansätze im Geographieunterricht

Was heißt transformatives Lernen?

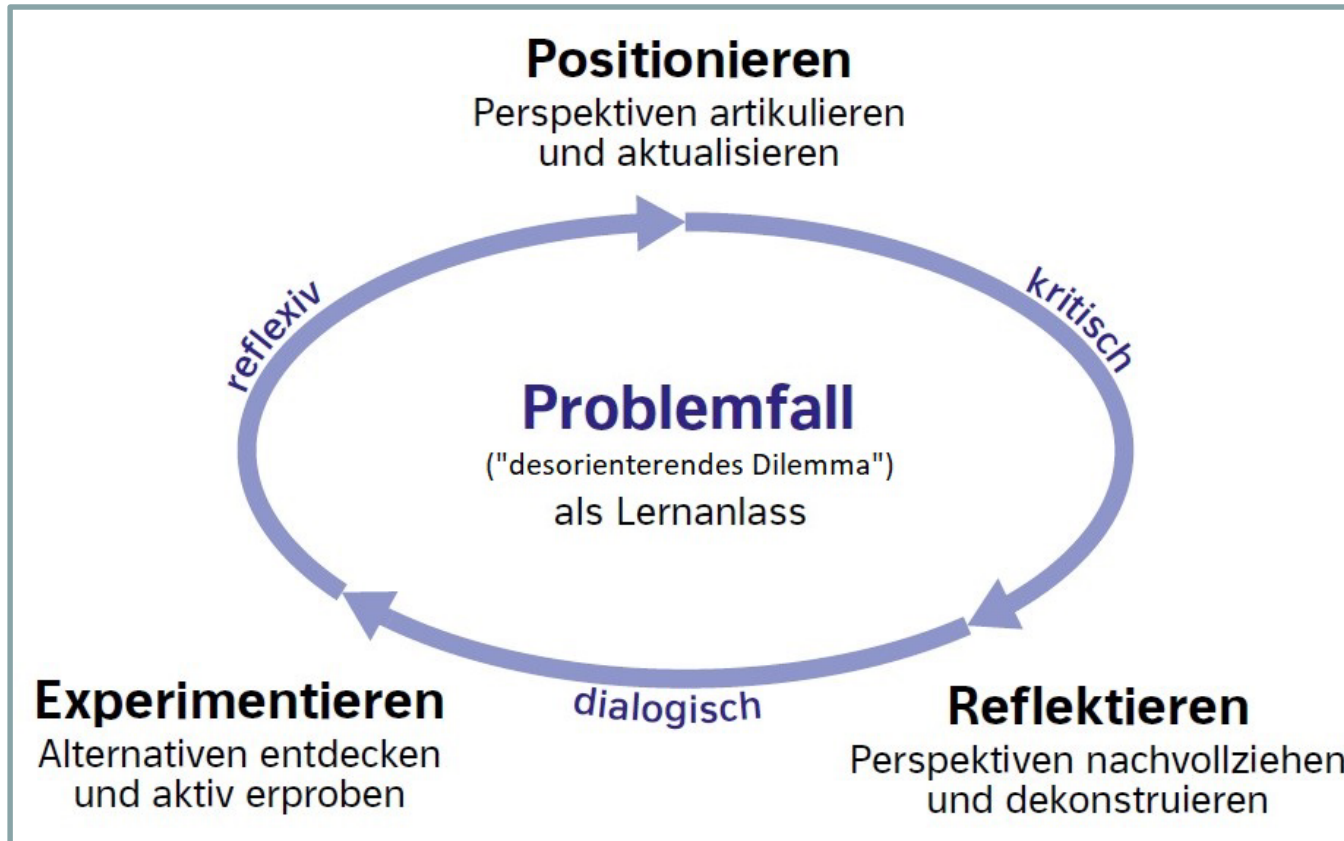
- Die Theorie des transformativen Lernens „kommt aus der Erwachsenenbildung. Sie wurde in den 1970ern im angloamerikanischen Raum [von Jack Mezirow] entwickelt und wird bis heute vielerorts weiter ausdifferenziert.“ [...]
- „Transformatives Lernen beinhaltet einen Prozess, in dem Menschen ihre bisherigen [Sichtweisen auf sich selbst und die Welt] als solche erkennen, hinterfragen und verändern. Hier geht es demzufolge nicht um ein Lernen im Sinne einer Erweiterung von Wissen oder Fähigkeiten, sondern um eine grundlegende qualitative Veränderung von Selbst- und Weltverständnissen. Es geht um tiefgreifendes Verlernen zuvor unkritisch erlernter Denk-, Fühl- und Handlungsmuster.“

[UBA \(Hg.\): Transformatives Lernen durch Engagement 2021, S. 15.](#)



Transformative Lernansätze im Geographieunterricht

Handlungsrahmen für transformatives Lernen:



Pettig 2021, S. 12. Zit. nach: Pettig, F./Ohl, U.: Transformatives Lernen für einen sozial-ökologischen Wandel. In: PG 1/2023, S. 7. (ergänzt)



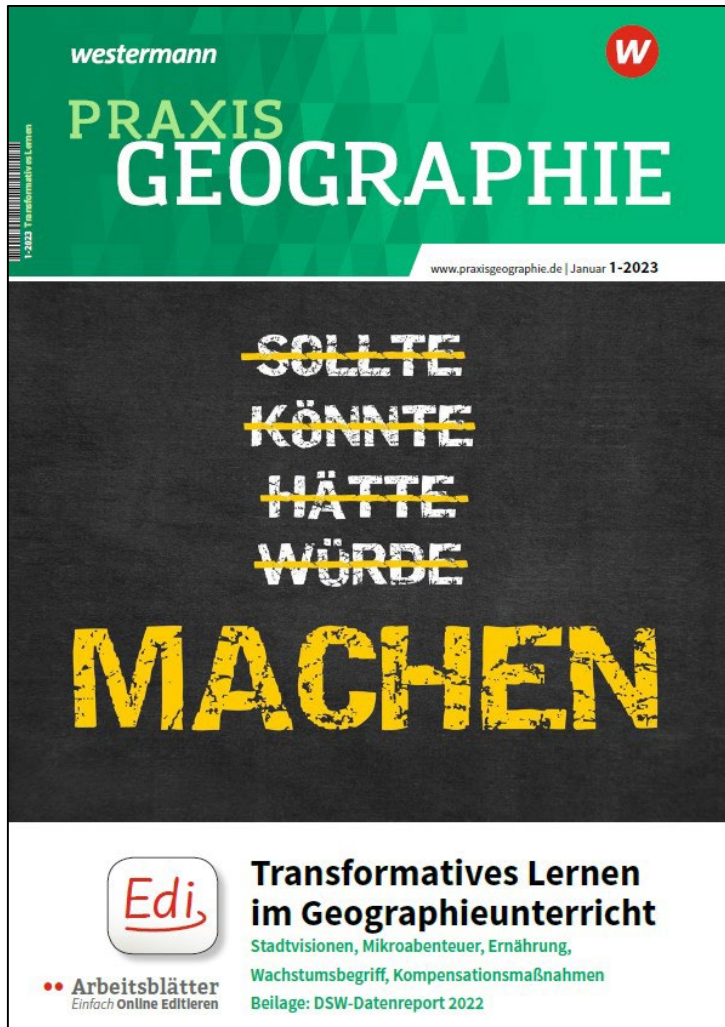
Transformative Lernansätze im Geographieunterricht

Handlungsrahmen für transformatives Lernen:

- Transformative „Lernprozesse können im Unterricht nicht einfach verordnet oder rezeptartig angeleitet werden. Denn einerseits wissen wir in vielen Bereichen aufgrund multipler Unsicherheiten ja gar nicht, wie der ‚richtige Weg‘ in eine nachhaltige Zukunft aussieht [...] und andererseits lässt sich solch tiefgreifender Wandel von Sichtweisen und Perspektiven auf die Dinge und uns selbst nicht gezielt im Unterricht auslösen [...].“
- „Ganz grundsätzlich ist solch ein Unterricht ‚irritationsfreundlich‘ [...], d. h. er ist methodisch daraufhin angelegt, Gelegenheiten dafür zu schaffen, eingeschliffene Denk- und Handlungsmuster, bspw. zu Fragestellungen (nicht-)nachhaltiger Handlungen, (nicht-)nachhaltiger Produkte oder Pfade(n) (nicht-)nachhaltiger Entwicklung, infrage zu stellen und neue Perspektiven zu erkunden und zu etablieren.“
- „**Merkmale** von Lernumgebungen, die transformative Lernprozesse möglich(er) machen können, sind u. a. Ergebnisoffenheit, Projektcharakter, Experimentierphasen sowie ein dialogisches Miteinander aller Beteiligten [...]; es geht um **echte Beziehungen** im Klassenzimmer [...].“



Transformative Lernansätze im Geographieunterricht





Transformative Lernansätze im Geographieunterricht



Transformatives Lernen

Welternährung, Landwirtschaft, Ressourcen

Elena Flucher, Christin König und Fabian Pettig

Mein Essen verändert die Welt?!

Zukunftsfähige Ernährungsweisen erproben und den „sozialen Handabdruck“ vergrößern

Das Lebensmittelsystem verlangt angesichts der Klimakrise nach sozial-ökologischem Wandel. Damit berühren Fragen nachhaltiger Ernährung sowohl individuelle als auch zivilgesellschaftliche, unternehmerische und politische Perspektiven in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit. Ernährungs-geographische Themen sowie alternative Praktiken der Lebensmittelversorgung bieten sich daher in besonderer Weise dafür an, transformative Lernprozesse anzustoßen.

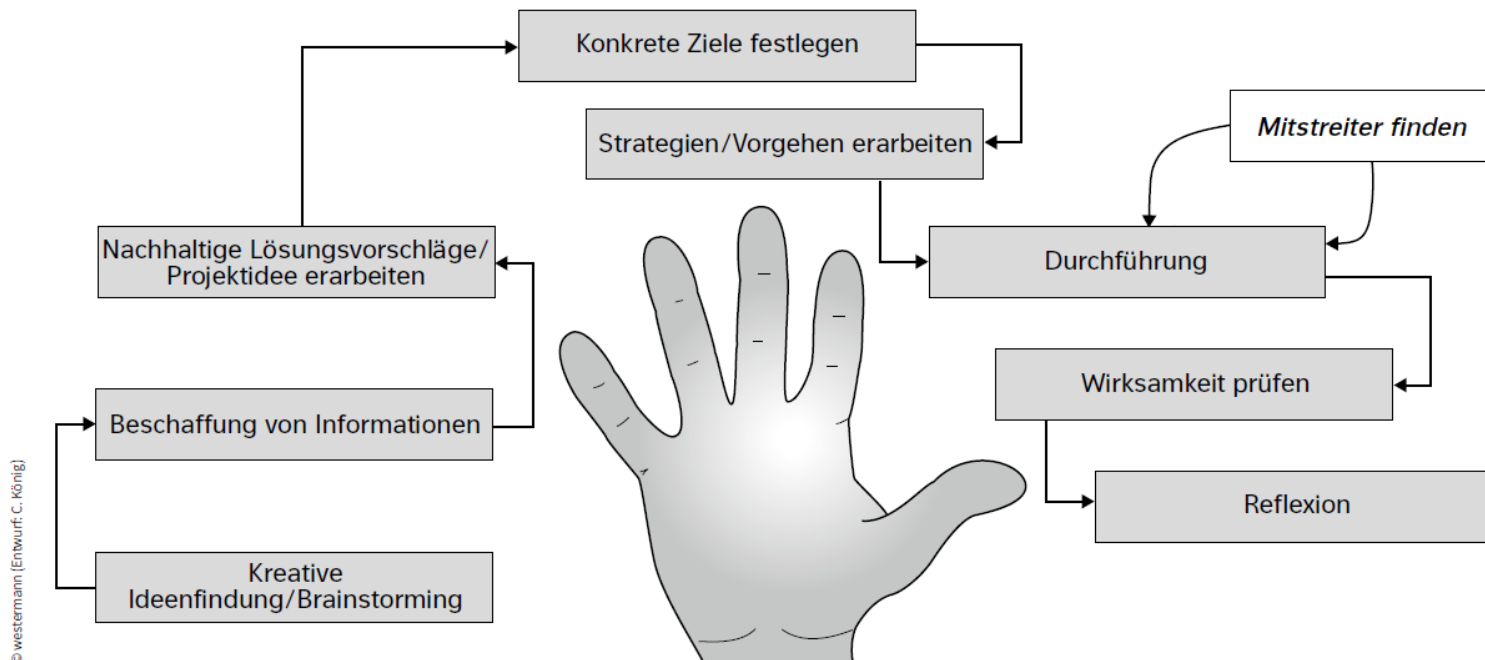


Transformative Lernansätze im Geographieunterricht

M|10 Den eigenen Handabdruck vergrößern – Projektagenda

Der weit verbreitete „ökologische Fußabdruck“ misst die Auswirkungen menschlichen Handelns auf die Umwelt. Demgegenüber misst der „soziale Handabdruck“, was getan wurde, um hieran etwas zu ändern und individuell, lokal, national und global Fortschritte in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung zu erzielen. Vorgestellt wurde das Konzept vom Centre for Environmental Education 2007 Ahmedabad/Indien (www.handprint.in). Seither

wurde die Idee in unterschiedlichen Kontexten mit dem Ziel aufgegriffen, wertvolle Beiträge zur Erreichung der UN-Entwicklungsziele zu leisten und dabei andere Menschen zum Mitmachen zu inspirieren. Um den eigenen Handabdruck auf dem Weg zu einem sozial und ökologisch gerechten sowie tragfähigen Lebensmittelsystem zu vergrößern, braucht es gute Ideen und die Bereitschaft, diese zu erproben und umzusetzen.



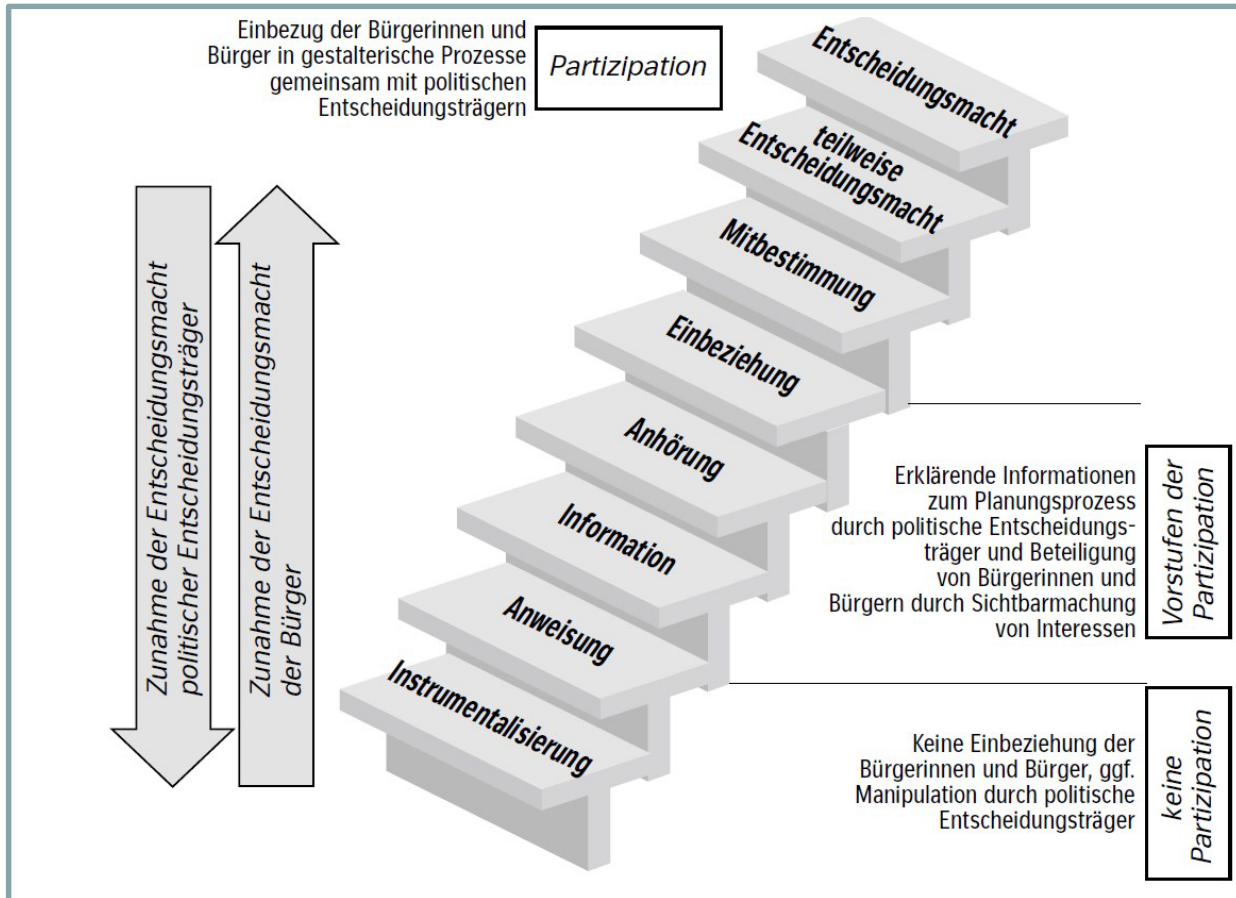
© westermann/Entwurf: C. König

Flucher, E./König, C./Pettig, F.: Mein Essen verändert die Welt?! In: PG 1/2023, S. 47.



Transformativ-partizipativer Lernansatz im Geographieunterricht

Stufenmodell der Partizipation nach Arnstein:



Methode
Planspiel

Kucharzyk, K./Virchow, L: **Was soll mit dem Wiesenareal passieren. Ein Planspiel zu Stufen partizipativer Planung im großstädtischen Raum.** In: PG 1/2023, S. 34.